

Grußwort Jürgen Wannhoff,  
Vizepräsident des SVWL

Branchentreffen Tourismus

22. Juni 2021

Format: WEB-Konferenz

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe heiÙe ich Sie ganz herzlich willkommen zum neunten Branchentreffen des Sparkassen-Tourismusbarometers.

Wir haben in diesem Jahr erneut ein digitales Veranstaltungsformat gewählt. Auch wenn wir vor dem Hintergrund sinkender Inzidenzzahlen erste Lockerungen vom Lockdown erleben – bis Veranstaltungen dieser GroÙenordnung wieder verlässlich im Voraus planbar sind, wird noch Zeit vergehen.

Der Vorteil des digitalen Formates besteht aber darin, dass wir auch denjenigen die Teilnahme ermöglichen können, die zu einer Präsenzveranstaltung nicht hätten anreisen können. Wir freuen uns heute über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kommunen, aus Tourismusverbänden und Sparkassen – und natürlich aus der Tourismusbranche selbst.

### **Tourismus noch härter getroffen!**

Meine Damen und Herren, als wir im vergangenen Jahr an gleicher Stelle davon gesprochen haben, dass der Tourismus wie kaum eine andere Branche unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu leiden hat, war noch nicht absehbar, dass die wirklich harte Zeit erst noch bevorstand. Denn auf die vorübergehenden Öffnungen der Betriebe im Sommer 2020 folgte im Herbst dann der zweite – wesentlich längere – Lockdown, der mehr als sechs Monate vollständigen Stillstand für nahezu alle Tourismusbetriebe bedeutete.

Während die Betriebe und ihre Beschäftigten in dieser Zeit um ihre Existenz bangten, haben wir alle schmerzhaft festgestellt, wie sehr uns die Möglichkeiten zur Erholung und zur Freizeitgestaltung fehlt, die wir der Branche in normalen Zeiten verdanken.

Das macht eines ganz klar: Der Tourismus ist auf der einen Seite ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Regionen. Er ist darüber hinaus auf der anderen Seite ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens. Nie zuvor wurde uns so klar vor Augen geführt, wieviel Lebensqualität verloren geht, wenn die Tourismus- und Freizeitbetriebe geschlossen sind.

Meine Damen und Herren, im Jahr 2020 sind die Umsätze im Gastgewerbe in Nordrhein-Westfalen um 40 Prozent eingebrochen – das entspricht in etwa dem bundesweiten Niveau. Im laufenden Jahr ist darüber hinaus das erste Quartal vollständig weggebrochen.

So überrascht es kaum, dass bei einer Online-Befragung des Tourismusbarometers 92 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Tourismusbranche angaben, dass ihre finanziellen Mittel ohne Hilfe von außen nicht ausreichen, um die Krise zu überstehen.

Diese finanziellen Hilfen werden auch in der Phase der Wiedereröffnung noch benötigt. Darüber hinaus erhoffen sich die Betriebe von der Politik langfristig wirtschaftsfördernde Maßnahmen: Laut einer Umfrage des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes gehören dazu neben einem dauerhaft reduzierten Mehrwertsteuersatz für Speisen und Getränke auch eine Offensive für Ausbildung und der Wunsch nach weniger Bürokratie.

## **Sparkassen als Hausbank**

Mein Damen und Herrn, in der Krise ist deutlich geworden, wie wichtig die Sparkassen in ihrer Rolle als Hausbank für die Menschen und die Unternehmen in der Region sind. Wenn Gewohntes in Frage steht, Alltägliches nicht mehr selbstverständlich ist, ist ein starker und verlässlicher Partner unverzichtbar. Die Sparkassen in Westfalen-Lippe haben Verantwortung für die Region übernommen und schnelle und pragmatische Hilfe angeboten.

Die Hilfsprogramme von Bund und Ländern waren noch nicht angelaufen, da haben Sparkassen schon mit der Ausweitung von Kreditlinien oder Tilgungsaussetzungen geholfen.

Unternehmen in Westfalen-Lippe haben im vergangenen Jahr 96.000 Anträge auf Förderkredite, Bürgschaften und Zuschüsse gestellt – die Sparkassen standen ihnen dabei hilfreich zur Seite und zahlten ein Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. Euro aus.

Ohne Hausbanken, ohne Sparkassen, wäre eine funktionierende, effiziente Fördermittelvergabe nicht möglich gewesen.

## **Sinkende Inzidenzzahlen eröffnen Perspektive**

Nun endlich – vor dem Hintergrund sinkender Inzidenzzahlen – können die Betriebe der Tourismusbranche Stück für Stück zur Normalität zurückkehren. Dabei wird es aber nicht ausschließlich darum gehen, Umsatzverluste so gut wie möglich aufzuholen.

Schon vor der Pandemie war es für die Tourismus- und Freizeitbranche eine große Aufgabe, dringend benötigte Fachkräfte zu gewinnen und auch langfristig zu halten – Corona hat die Suche nach gut ausgebildeten Mitarbeitern nicht einfacher gemacht.

Neben dem Fachkräftemangel sind die Digitalisierung und das Thema Nachhaltigkeit weitere Aufgabenfelder, die bei der Rückkehr in den Normalbetrieb nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Wenn es den Betrieben aber gelingt, die durch die schrittweisen Wiedereröffnungen entfachte Aufbruch-Stimmung in Schwung und Innovationskraft umzuwandeln, stehen die Chancen für eine erfolgreiche Zukunft für die Tourismusbranche gut. Denn die Nachfrage nach touristischen Angeboten ist so groß wie nie zuvor.

### **Branchenthema / Abschluss**

Das Tourismusbarometer als Analyseinstrument – insbesondere auch das diesjährige Branchenthema „Resilienz im Tourismus“ – kann auf diesem Weg eine wertvolle Hilfe, um die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche Ihnen informative Fachvorträge und im Anschluss einen regen Austausch.